



35. ANP Newsletter | Sep-Okt/2022

Liebe Leserin, lieber Leser!

Willkommen beim 35. ANP Newsletter! Sie haben es bereits bemerkt?

Ja, wir haben uns ein neues Kleid umgehängt.

Aber ich versichere Ihnen: nur äußerlich!

Inhaltlich sind wir die „Alten“: innovativ, informativ, provokativ und diskursiv!

Verabsäumen Sie nicht, zumindest in die einzelnen Schwerpunkte hineinzuschnuppern: man(n)/frau weiß nie, was einem entgeht!

Ihre Silvia Neumann-Ponesch und das Redaktionsteam

[ALLE BISHERIGEN NEWSLETTER FINDEN SIE HIER!](#)



Pflegekonzepte

Konzept „Gewalt in der häuslichen Pflege“

Ingrid Rossdorfer | Zertifizierte Community Health/Family Health Nurse
Rotes Kreuz OÖ

Das in dieser Ausgabe publizierte Konzept über Gewalt in der Pflege von Ingrid Rossdorfer ist ein weiteres der „Serie“ der Absolvent*innen „Community Health/Family Health Nursing“ der FH OÖ. Mit jedem weiteren Newsletter wird ein neues vorgestellt. Im Gegensatz zu vielen anderen Pflegekonzepten ist das Thema „Gewalt“ zwar gegenwärtig, aber weniger als andere wissenschaftlich aufbereitet. Claudia Leoni-Scheiber, die Vizepräsidentin von ACENDIO und Redaktionsmitglied, wirft immer einen verantwortungsvollen Blick auf Diagnostik, Ergebnis und Intervention. Das Konzept hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die (zukünftig) publizierte Konzepte sind Ergebnis einer vertieften sorgfältigen Recherche und können der Einschulung von Mitarbeiter*innen und in der Lehre von Auszubildenden ebenso dienen wie beispielsweise der Erstellung oder Überarbeitung von Pflegestandards.

Das Konzept stellt sich so dar: **Diagramm**

Eine ausführliche Beschreibung finden Sie unter folgendem Link:

[GEWALT IN DER HÄUSLICHEN PFLEGE](#)



Aufruf zur Einreichung

2. ANP Award Austria 2023

Die vielfältigen und mannigfaltig sehr spannenden Projekte aus dem Jahr 2021 ermutigen das Forum ANP Austria und die FH OÖ, auch 2023 wieder einen Award zu vergeben! Lassen auch Sie uns an Ihrer Expertise und Ihrer Pflegeentwicklung teilhaben!

Einreichungen von Projekten und Initiativen einer spezialisierten und erweiterten Pflegepraxis (auch wenn diese nicht als ANP/APN in Ihrem Unternehmen benannt werden) bis 31.01.2023 ab sofort unter folgendem Link:

WWW.FH-OOE.AT/ANP-AWARD



23. – 24. Mai 2023 in Linz
11. ANP Kongress

Beschränkte Teilnehmer*innenanzahl!

Partnerpaket für Gesundheits- und Sozialorganisationen:
Drei Eintrittscodes, Logo auf der Homepage des Kongresses
sowie auf allen Drucksorten: € 850,-

Bei Interesse silvia.neumann-ponesch@fh-linz.at kontaktieren!

Programm und Anmeldung unter:

WWW.FH-OOE.AT/ANP-KONGRESS



Spezialisierte Pflegekräfte in Disease Management Programmen (DMP) Beispiel Chronische Herzinsuffizienz (CHI) – what else?

Mag.^a PhDr.ⁱⁿ Silvia Neumann-Ponesch, MAS | Lehrgangslleitung
CoL³ - Center of Lifelong Learning der FH OÖ

Im Mai 2022 erschien das vom Competence Center „Integrierte Versorgung“ publizierte modulare Rahmenkonzept „Disease-Management“ bei chronischer Herzinsuffizienz. An mehreren Stellen wird die zukünftige Bedeutung spezialisierter Pflegekräfte im Besonderen hervorgehoben. Unter anderem ist in der Einleitung – in Bezug zu Community Nursing – zu lesen: „Hier gilt es, diese möglichen Erweiterungen im Berufsbild und Tätigkeitsbereich der Pflege in den zukünftigen Umsetzungsschritten des Disease-Managements zu nutzen.“ (Reitter-Pfoertner, S. et al., 2022, V).

Silvia Neumann-Ponesch, die das Teilprojekt „Fortbildung von Gesundheitsberufen“ innehatte, führte u.a. mehrere vertiefte Interviews bei Gesundheitsprofessionals der verschiedenen Settings in sechs Bundesländern und in Deutschland zu notwendigen Kompetenzen der Professionals in Disease Management Programmen durch (von den Pflegekräften über Fachärzt*innen, Allgemeinmediziner*innen, Therapeut*innen, Psycholog*innen bis Ordinationsassistent*innen). Große Übereinstimmung gab es dazu über alle Kompetenzschwerpunkte, folgend dargestellt (Neumann-Ponesch, S., S. 162):

Grafik

Diese umfassen unter anderem: **Übersicht**

Betont wurden von allen Befragten die Notwendigkeit und die besondere Herausforderung, Patient*innen „führen“ zu können. Fachliches Leadership, eine DER Kernkompetenzen von Advanced Practice Nurses, ist somit eine wichtige Aufgabe von Pflegenden in der Versorgung dieser Patient*innengruppe.

Sind in Österreich für Pflegepersonen vorwiegend kleinere Weiterbildungen

„Herzinsuffizienz“ für Pflegekräfte zu finden, ist es international durchaus üblich, in der Versorgung von chronisch Herzkranken und deren Angehörigen, hoch spezialisierte Pflegekräfte auf ANP-Niveau mit einzubinden.

Das europäische Curriculum zur Qualifizierung von Heart Failure Nurses oder Cardiac Nurses (Riley et al., 2016: Heart Failure Association of the European Society of Cardiology heart failure nurse curriculum. In: European Journal of Heart Failure, 10.1002/ejhf.568) bietet einen Rahmen für universitäre und nichtuniversitäre Weiterbildungen auf dem Nationalen Qualifikationsrahmen Stufe 6-7 in unseren Raum: **Curriculum**

Anbei eine exemplarische Auflistung der Ausbildungen national und international (Neumann-Ponesch, S. 2022, S. 168-171): **Übersicht Ausbildungen**

Im Teil III des Modularen Rahmenkonzepts für Österreich sind unter anderem Empfehlungen in Form eines Curriculums für eine multiprofessionelle Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsprofessionals, die in der Versorgung von chronisch Herzerkrankten tätig sind, ebenso zu lesen wie eine Auflistung (inter)nationaler Weiterbildungsmöglichkeiten. Möge die Publikation des Rahmenkonzepts eine Anleitung für weitere Spezialisierung und fachliche Erweiterungen in unseren Breiten sein:

Neumann-Ponesch, Silvia (2022): Fortbildung von Gesundheitsberufen. In: Reitter-Pfoertner S. et al. (2022): Disease-Management bei chronischer Herzinsuffizienz – Modulares Rahmenkonzept für Österreich (Competence Center für Integrierte Versorgung, Hrsg.), S.153-186

Riley, J. et al. (2016): Heart Failure Association of the European Society of Cardiology heart failure nurse curriculum. In: European Journal of Heart Failure, 10.1002/ejhf.568



Love it, change it, or leave it ...

Marika Widmann, MSc | Advanced Practice Nurse

... eine simple Wahrheit, die sich leicht daher sagt, und genauso simpel beschreibt sie den Prozess des Aussteigens. Ich begann vor 15 Jahren nach Erhalt meines Diploms mit großer Begeisterung für den Pflegeberuf als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Von Anfang an waren mir die Kernkompetenzen der Profession ein Anliegen, und ich merkte schnell, dass in den eigenen Reihen das Bewusstsein dafür nur marginal ausgeprägt war. Als ich auf einer Station in einem Krankenhaus das Telefon abnahm und mich mit vollem Namen meldete, fragte meine Kollegin, ob ich „einen Vogel“ hätte. Es war üblich, dass man sich mit „Schwester Susi“ oder so meldete. Der Oberarzt duzte mich, ich hatte ihn zu siezen. Das fanden alle normal. Der Pflegeprozess war ein lästiges Übel, er wurde im Grunde auch nicht durchgeführt, sondern formal in einem Computerprogramm „erledigt“. Es war bald offensichtlich, ich war hier zum Abarbeiten, nicht zum Denken angestellt. Ich wechselte schließlich in die Langzeitpflege, wo die Pflege einen höheren Stellenwert hatte. Über die Jahre blieb ich in der Langzeitpflege, bildete mich weiter, studierte berufsbegleitend Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegepädagogik, danach Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Advanced Nursing Practice und Familien orientierte Pflege. Praktisch arbeitete ich in verschiedenen Bereichen der Langzeitpflege, im Pflegeheim als DGKP, später als Wissensmanagerin und Pflegeentwicklerin. Es waren Arbeitsbereiche der Advanced Practice Nurse. Immer angetrieben vom Wunsch, die Professionalisierung voranzubringen, bemühte ich mich, die unendlich große Kluft zwischen Theorie und Praxis zu verkleinern. Es waren anstrengende Jahre mit vielen Rückschlägen. Zwischendurch gab es kleine Lichtblicke, die aber schnell wieder erloschen.

Wenn ich sehe, in welche Richtung es in den letzten Jahren gegangen ist, kann ich mich nur kopfschüttelnd abwenden. Die Strukturen im Hinblick auf die Nurse-to-Patient-Ratio und den Skill-und-Grade-Mix haben sich zunehmend verschlechtert. Das berufliche Selbstbewusstsein hat sich, meiner Wahrnehmung nach, überhaupt nicht entwickelt. Noch immer melden sich die Kollegen und Kolleginnen mit Vornamen am Telefon. Mit Freude stürzen sich die Pflegepersonen auf das Clinical Assessment, wobei die wenigsten ein akkurates Pflegeassessment zustande bringen und nicht wissen, wie eine fachlich kompetente Beobachtung und pflegespezifische Befragung durchgeführt werden. Ganz zu schweigen von einer Evaluierung der Pflegeoutcomes. Schön, dass sich so viele Pflegepersonen freuen, den Ärzten/Ärztinnen dienen zu dürfen. Mein Berufsverständnis ist weit davon entfernt.

In den Jahren meiner Bemühungen um Veränderung und Weiterentwicklung in der Pflege bin ich auf sehr viel Widerstand oder Unverständnis gestoßen. Das hat mich immer wieder überrascht. Es gab und gibt zum Glück auch einige Kolleginnen und

Kollegen, die dieselbe Sprache sprechen wie ich. Doch wir sind in der Minderheit. Und es ist ganz gleich, wohin ich schaue, sei es in der Praxis in verschiedenen Settings, im Management oder in der Ausbildung – die Pflege ist ein Hilfsberuf geblieben.

Große Hoffnung setze ich in die Akademisierung, deren Start man wohl auch als sehr holprig bezeichnen kann (und die auch mit Widerstand und Unverständnis aus den eigenen Reihen zu kämpfen hat). Bis diese Samen allerdings reifen, wird noch viel Zeit vergehen und die Fahrt geht inzwischen weiterhin rasant abwärts, die Talsohle ist noch nicht erreicht.

Aus dieser Erkenntnis heraus musste ich mich entschließen, der Pflege den Rücken zu kehren, vielleicht mittel- oder langfristig, vielleicht für immer. Der Schritt war sehr schwer, doch aus ethischer Sicht blieb schließlich keine Wahl. Die fehlende Professionalisierung oder mancherorts die Deprofessionalisierung der Pflege bedeutet eine Entwicklung gegen die Menschenwürde der Pflegebedürftigen und der Pflegepersonen, die ich nicht mittragen und mitverantworten will.

Wir wünschen Marika alles erdenklich Gute und danken für die offenen Worte!

Das ANP Newsletter Redaktionsteam



**Ein herzliches Dankeschön
an Herbert Herbst!**

Lieber Herbert!

Ich wünsche dir alles erdenklich Gute für deine neuen beruflichen Herausforderungen und möchte dir auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön aussprechen für deinen aktiven und engagierten Einsatz als Mitglied des ANP Newsletter Redaktionsteams als auch im Forum ANP Austria. Mit deinen konstruktiven Beiträgen und deiner warmherzigen Art warst und bist du für uns alle, und für mich im Besonderen, eine Bereicherung und ebenso wichtiger Impuls für die Entwicklung von ANP in Österreich.

In Verbundenheit!

Silvia



ANP | Respiratory Nursing & Community Health/Family Health Nursing

Ausbildungsstart am 6. März 2023 in Linz

Es gibt auch die verkürzte Variante (Zertifikat in den Vertiefungen mit 40 ECTS).

Informationen und Anmeldung unter:

WWW.FH-OOE.AT/ANP

Redaktionsteam

PhDr.ⁱⁿ Margareta Bruckner, MBA, MSc
Berufspolitik, Salzburg

Mag.^a Beate Czegka, MAS

Pflegemanagement, Tirol

Roland Eßl-Maurer, BScN, MScN

Pflegepraxis und -entwicklung, Salzburg

Mag. (FH) Martin Falinski

Berufspolitik, Steiermark

Martin Fangmeyer, BScN, MScN

Pflegequalität, Niederösterreich

Mag. Dr. Markus Glatz-Schmallegger

Beratung, Burgenland

Johannes Hainzl, APN

Pflegepraxis, Niederösterreich

Jörg Hohensinner, MBA, MSc

Pflegemanagement, Steiermark

Mag.^a Claudia Kastner-Roth

Pflegeentwicklung, Wien

Dr.ⁱⁿ phil. Claudia Leoni-Scheiber, MSc, MScN

Pflegewissenschaft und -entwicklung, Tirol

Natalie Lottersberger, Bac

Schnittstellenmanagement, Wien

Mag.^a PhDr.ⁱⁿ Silvia Neumann-Ponesch, MAS

Hochschulbildung, Oberösterreich

Mag.^a Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Rappold

Pflegeentwicklung, Wien

Mag. PhDr. Paul Resetarics, MSc

Gesundheitspolitik, Wien

Eva Sachs-Ortner, MSc, APN

Pflegepraxis, Kärnten

Reinhard Schmidt, MAS, MSc

Gesundheits- und Sozialmanagement, Oberösterreich

Harald Titzer, BSc, MSc

Pflegepraxis, Wien

Esther Trampusch, BSc

Pflegepraxis, Steiermark

Mag.^a Andrea Voraberger

Pflegemanagement und Berufspolitik, Oberösterreich

Lektorat: Mag.^a Claudia Zweckmair

Center of Lifelong Learning der FH OÖ, Oberösterreich

Center of Lifelong Learning der FH OÖ
Garnisonstraße 21, 4020 Linz/Austria
Tel.: +43 (0)50804-54210
Fax: +43 (0)50804-954210
E-Mail: col3@fh-ooe.at
Web: www.fh-ooe.at/col3

Fotos: Pflegenetz, FH OÖ



WWW.FH-OOE.AT/COL3

[E-Mail abbestellen](#) [E-Mail weiterleiten](#)

Rechtshinweis: Ihre E-Mail-Adresse ist in unserem Verteiler und wir hoffen, dass Sie auch in Zukunft unsere Informationen erhalten möchten. Sollten Sie unsere Informationen per E-Mail in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, so antworten Sie bitte einfach mit "abbestellen" auf diese E-Mail oder benutzen den obenstehenden Abmeldelink. Ihre E-Mail-Adresse wird dadurch aus unserem Verteiler gelöscht.